

Bezugspreis:

Der „Taunusbote“ erscheint täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Bringerlohn M. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf M. 3.25. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Andenstraße 1
Fernsprecher No. 9

Taunusbote

Hamburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v.d. Höhe

Anzeigenpreis:

Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 50 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt dauernd. 1. Wohnungsanzeiger nach Zeilenzahl. Inserate rechtzeitig erbeten.

Postfachkonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Pf., für auswärts 80 Pf. Bezugspreis: ab 1. April 1920 M. 6.00 vierteljährlich. Wochenkarten: 45 Pf.

Nr. 111

Donnerstag, 20. Mai 1920

Gegründet 1859

Die Wiedergutmachung.

Unsichere Forderung.

Berlin, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Wie das Datum der Konferenz in Spa, so sind auch die Nachrichten über die Wiedergutmachungsummen schwankend und unsicher. Fast scheint es, so schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, als würde bei den Verhandlungen vergessen, daß die Goldmark auch jetzt nach der starken Aufwärtswendung der deutschen Valuta noch immer das zehnfache des Papiergeldes ausmache. Was der englische Wirtschaftsachverständige Keynes als äußerste Leistungsgrenze für Deutschland bezeichnet hat, wird bedeutend überschritten. Wenn die Konferenz in Spa überhaupt einen Zweck haben soll, so darf das Ergebnis vorweggenommen werden. Man muß erwarten, daß von den Gläubigern ein Ausgleich gefordert werden wird zwischen dem gewünschten und wirklich Möglichen. Dieser Grundgedanke ist in Deutschland begrüßt worden als Ausgangspunkt für friedliche Beziehungen aufgrund der Gleichberechtigung. Diese deutsche Auffassung wird solange die gleiche bleiben, als sich die Grundlagen der Einigung nicht verschieben.

Die Aufhebung des Belagerungszustandes.

Gestern Abend wurde in der Nationalversammlung noch ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, der die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes für das ganze Reich verlangt.

Deutsche Nationalversammlung.

Eine Interpellation wegen der schwarzen Truppen. — Keine Erklärung über Spa.

Berlin, 19. Mai. In der Schlußsitzung der Nationalversammlung am Donnerstag wird eine Interpellation wegen der schwarzen Truppen eingebracht werden, auf die die Regierung antworten wird. Wenn verständlich ist, daß Rede davon gewesen ist, daß in der Schlußsitzung der Nationalversammlung die Regierung noch eine Erklärung über Spa abgeben werde, so hört die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß eine solche Erklärung nicht vorgeesehen sei.

Das Auge des Buddha.

46) Roman von Friedrich Jacobson.

Als Judica ganz plötzlich und unerwartet bei ihrem Gatten eintraf, war in Hannibal's Hirn irgend etwas in Unordnung geraten. Bis zu dem Eintritt dieses Ereignisses hatte er sich alles ganz hübsch und logisch zurechtgelegt; da drüben in der Barade befanden sich zwei Gegner, die es auf einen Ueberfall abgesehen hatten, und in dem Blockhaus saßen zwei Männer, die auf diesen Ueberfall gerüstet waren.

Gut — all right! Man beobachtete einander mit Voracht und begann dann allenfalls eine kleine Schießerei — von dem Haus nach der Barade und umgekehrt; wer das größte Stück von seinem Fell am Fenster zeigte, der war am meisten gefährdet, aber so was kommt im Leben vor und macht schließlich noch Spaß.

Durch Judica's Ankunft aber hatte sich die Sachlage vollständig geändert; Hannibal kannte seine Herrin, die fürchtete sich nicht, sie hatte es damals bei dem Todesprung in der Manege bewiesen. Die kroch nicht unter den Tisch, wenn die Kugeln flogen, sondern stellte sich womöglich neben ihren Gatten, und dann konnte es ein Unglück geben.

Der Kriegsplan mußte also geändert werden, und obwohl Hannibal im Denken kein Athlet war, so entfiel es sich doch einer Stelle da oben zwischen den Felsen, die für keinen Zweck vortrefflich paßte. Sie lag vollkommen geschützt und bildete wegen der ringsum aufgetürmten Granitblöcke eine kleine Festung; von dort aus konnte man

Synthe.

Rücktritt Poincaré.

Paris, 19. Mai. (W. B.) Poincaré übermittelte Millerand sein Rücktrittsgesuch als Mitglied der Wiedergutmachungskommission.

Millerand wird am Samstag im Finanzrat und im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten über die Besprechungen von Synthe Bericht erstatten.

Die Bewegung auf den Hamburger Werften.

Berlin, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Angehts der Drohung eines Riesenkampfes bei den Werften in Hamburg hält es der „Vorwärts“ für erforderlich, daß der Reichsarbeitsminister nachdrücklich eingreift.

Wie der „Vorwärts“ mitteilt, traf in Hamburg Geheimrat Weigert vom Reichsarbeitsministerium ein, um Verhandlungen mit den Werftangehörigen und den Besitzern einzuleiten. Vorläufig ist von einem Ergebnis noch nichts bekannt.

Berlin, 19. Mai. (W. B.) Heute vormittag sollen sechs große Rähne mit Lebensmitteln aus Hamburg in verschiedenen Berliner Häfen einlaufen. Es handelt sich, wie verschiedene Blätter berichten, um einen größeren Transport amerikanischen Schmalzes. Jeder Lebensmittelfahrer erhielt in Hamburg zwei Maschinenmeister, einen Schiffer, zwei Bootleute und einen Fleischbeschauer von Seiten der Hamburger technischen Rathilfe zugeleitet. Außerdem wurde dem Transport eine Besatzung von 25 Beamten der Hamburger und Berliner Sicherheitspolizei beigegeben. An der Einmündung der Havel in die Elbe hielt die Streikleitung der Maschinenisten den Transport an und untersagte die Weiterfahrt. Erst nach vier Tagen waren die Verhandlungen mit dem Streikkomitee beendet und die Rähne wurden in die Havel eingelassen.

Berlin, 19. Mai. (Wolff.) Der Reichswehrminister Geßler ist aus dem Ruhrgebiet zurückgekehrt und begibt sich nach Kiel und Wilhelmshaven, um sich persönlich von den dortigen Zuständen zu überzeugen.

nicht nur den Platz zwischen Blockhaus und Barade, sondern auch Tür und Fenster der letzteren mit einer Büchse bestreichen — mit anderen Worten: wenn die Schießerei losging, dann konnte ein guter Schütze den Feind unter sehr wirksamen Flankensfeuer nehmen.

Ein besonders guter Schütze war Hannibal nun freilich nicht; er hatte oft genug den Spott seines Herrn dafür hinnehmen müssen und war auf diesem Jagdweg auch nur mit dem einläufigen Hinterlader bedacht, während Perry ein vorzügliches Magazingewehr besaß — aber das alles überlegte der Herr nicht weiter, sondern er ließ seine Büchse von der Wand und sprang damit zwischen die Felsen.

Drüben in der Barade schloßen sie noch, und Perry war mit dem Empfang seiner Gattin beschäftigt — keine Menschenseele merkte das Verschwinden des Regers, und er selbst freute sich über seinen Einfall, als das schützende Gestein ihn aufgenommen hatte.

Er lag zwischen Farnwedeln auf dem Bauch und brachte seinen Schießplatz in eine möglichst bequeme Lage, dabei lobte er sich selbst ein wenig, denn andere hätten es vielleicht nicht getan.

„Hannibal ist sehr klug sein“, sagte er — „Hannibal von hier aus wie Simson zehntausend Philister totschlagen.“

Er war natürlich Methodist, und die Geschichte des starken Juden hatte ihm stets besonders gefallen; aber bei den „zehntausend“ wurde er dennoch bedenklich und tastete unwillkürlich nach seiner Patronentasche; Munition und Gewehr gehörten zu-

Ärzte und Krankentassen.

Frankfurt a. M., 19. Mai. (Wolff.) Freitag Abend 8 Uhr findet im großen Hörsaal der Senkenberg-Bibliothek eine allgemeine Ärzte-Versammlung statt. Die Frankfurter Ärzte werden auf dieser Stellung nehmen zu der Abrechnung, welche den grundsätzlichen Forderungen der deutschen Ärzteschaft durch die Krankentassen-Verbände zuteil wurde.

Berlin, 20. Mai. (Priv.-Tel.) Während sich im Reich durch den Abbruch der Verhandlungen seitens der großen Krankentassenorganisationen die Verhältnisse zugespitzt haben, scheint sich in Berlin eine Einigung zwischen den Ärzten und den Krankentassen anzubahnen. Wichtig ist, daß den Unterhändlern für die weiteren Verhandlungen freies Hand gelassen wurde. Den Verhandlungen wird ein Entwurf über die freie Arztwahl zugrunde gelegt werden, der von den Ärzten ausgearbeitet ist.

Localnachrichten.

Zuschriften über Localereignisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Selbsthilfe.

Die Krisis im Kurbetriebe.

In der gestrigen Abend im „Schützenhof“ stattgefundenen Bürgerversammlung, zu welcher Oberbürgermeister Lübke eingeladen hatte, ergriff dieser zunächst das Wort zu folgender Ausführung:

„Wir haben uns entschlossen, in einer öffentlichen Versammlung, zu welcher sämtliche Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt, die ein Interesse an dem Blühen unseres Kurbetriebes haben, eingeladen worden sind, über die Mittel und Wege, durch welche wir glauben, den Kurbetrieb einer Gesundung entgegenführen zu können, in weiter Öffentlichkeit Aufschluß zu geben.“

Zunächst: Wer sind die „Wir“ von denen ich spreche? Es sind Herren aus verschiedensten Kreisen unserer Einwohnerschaft, welche durchdrungen von der Ueberzeugung, das Homburgs und seiner Einwohnerwohl von dem Gedeihen und Blühen des Kurbetriebes abhängt, durch die gegenwärtig übeln und für Homburgs Ruf

äußerst nachteiligen Verhältnisse sich veranlaßt gesehen haben, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie dem Uebel abzuwehren sei. Die Aktiengesellschaft hat ihre vertragmäßige Pflicht, den Badbetrieb als einen ertüchtigen zu führen, nicht erfüllt. Die Stadt hat sich daher zur Kündigung des Vertrags genötigt gesehen. Die Berechtigung dieser Kündigung ist von der Aktiengesellschaft bestritten worden und hat nunmehr das von der Stadt angerufene Schiedsgericht zu entscheiden. Erklärt das Schiedsgericht die Kündigung für berechtigt, dann würde das Bad an die Stadt zurückfallen.

Die Stadt ist in der heutigen Zeit aber nicht im Stande, den Badebetrieb wieder selbst zu übernehmen. Es muß daher ein neues Gebilde entstehen, welches an die Stelle der Aktiengesellschaft tritt. Dieses Gebilde, also eine Gesellschaft, über deren Form indessen noch keine Beschlüsse gefaßt sind, muß nun ins Leben gerufen werden. Wer soll die Gesellschaft bilden, wer soll die erforderlichen Gelder aufbringen? Auf diese Fragen geben wir folgende Antwort. Auf der Selbsthilfe der Homburger Einwohnerschaft muß die neue Hilfsaktion aufgebaut werden. Die Bürgerschaft muß sich klar darüber sein, daß ihr Wohl und Wehe mit dem Kurbetrieb aufs innigste verknüpft ist, sie muß sich vor Augen halten, daß es im Grunde ihre eigene Existenz ist, für die sie kämpft und wirkt, wenn sie für das darniederliegende Kurwesen sorgt und Opfer bringt. In einer solchen Hilfsleistung fordern wir daher unsere Mitbürger auf. Wird sie geleistet werden, dann wird unsere Stadt über die gegenwärtige schwere Krisis hinweggebracht werden und einer neuen Blüte entgegengehen. Wird sie nicht geleistet, dann wird Homburgs Rückgang kaum mehr aufzuhalten sein. Wir vertrauen auf den gesunden Sinn und die Einsicht unserer Bürger, daß die Kapitalien aufgebracht werden. Haben doch die bisherigen Zeichnungen, welche gestern begonnen haben, bereits den ansehnlichen Betrag von 300 000 Mark ergeben. Wir dürfen und wollen Ihnen nun keine rosigten Bilder vormalen und müssen Ihnen daher offen sagen, daß es in diesem und vorausichtlich auch in den folgenden Jahren kaum möglich sein wird, ohne Beschäftigung zu arbeiten, es müßten dann die Verhältnisse sich wesentlich ändern und die Aus-

ses im Schild und war von Rechts wegen der Kugel verfallen.

Dennoch jögerte Hannibal.

Auf einen wehrlosen Mann zu schießen, lag nicht in seiner Art. Faust gegen Faust wäre das eine ganz andere Sache gewesen, besonders wenn es sich um Zwan, den Viehherd, handelte. Zweimal hob sich das Gewehr, zweimal senkte es sich wieder, und inzwischen war die Gelegenheit vorüber.

Luis Sanchez hatte das Haus erreicht, und verschwand hinter der Tür.

Was er da drinnen trieb, war schwer zu erraten. Vielleicht hatte Judica den Diamant mitgebracht, jedenfalls blieb der Spanier längere Zeit unsichtbar; er durchsuchte also das Haus, er brach die heiligen Gänge des Urwaldes, er war der Kugel wert.

Und als seine Gestalt nun wieder unter der Tür erschien, als er ebenso bedächtig, aber mit einem ganz anderen Ausdruck in den Zügen, nach der Barade zurückkehrte, da hatte seine Stunde geschlagen; Hannibal's Finger fuhr an den Abzug und der Schuß knallte.

Luis Sanchez war nicht der Mann, sich durch das Pfeifen einer Kugel erschrecken zu lassen.

Er sah allerdings nicht den aufwallenden Pulverrauch, denn er hatte den Blick auf die Erde geheftet, aber sein Ohr vernahm den Knall und jenes unheimliche Surren, das wie ein Gruß aus dem Jenseits klingt — dann sagte er sich, daß man auf ihn geschossen, und daß der Schütze sein Ziel verfehlt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

gaben mit den Einnahmen wieder in Einklang gebracht werden können.

Ich bemerke noch, daß an die Spitze dieser Gesellschaft ein tüchtiger Geschäftsmann treten soll. Einen solchen zu gewinnen, sind die nötigen Schritte schon getan.

Das sind unsere Pläne, mit denen wir heute an Sie herantreten.

Wir dachten vorläufig ein Gesellschaftskapital von 1½ Millionen Mark für nötig, müssen indes bemerken, daß wir in dieser Beziehung und überhaupt in Bezug auf die Höhe der Ausgaben und der Einnahmen noch nicht klar sehen, weil uns das Material hierfür bisher nicht zu Gebote stand.

Ueber die Einzelheiten wird Ihnen Herr Direktor Hüßelrath noch nähere Mitteilungen machen und ich erteile ihm zu diesem Zwecke das Wort.

Direktor Hüßelrath schilderte hierauf ausführlich den Anlaß zur Hilfsaktion im Interesse des Badeplatzes Homburg. Die Ursachen des Niederganges würden klar auf der Hand liegen: Die Ereignisse der Vergangenheit haben mitgewirkt und die Aktien-Gesellschaft hat es nicht verstanden, wirtschaftlich zu arbeiten, denn sonst hätte sie mit einem Aktienkapital von 1½ Millionen Mark länger durchhalten müssen. Von der Bewilligung einer Subvention seitens der Stadt an die A.G. könne heute keine Rede mehr sein, diese habe vielmehr verlangt, daß der Vertrag zwischen der Stadt und der Aktien-Gesellschaft wieder zurückgezogen werde. — Direktor Hüßelrath äußerte sich dann kurz über den wesentlichen Inhalt des Vertrags, den die neue Gesellschaft — weil die Verhältnisse heute ganz andere wären, wie zur Zeit des Abschlusses mit der A.G. — nicht so ohne weiteres übernehmen würde. Sorge der neuen Gesellschaft werde sein, alle Quellen (nicht nur die Heilquellen) in die Hände zu bekommen um Geld zu machen. Auf die kaufmännische Tätigkeit würde es dann ankommen, daß der Verkehr gehoben wird, damit Geld nach Homburg komme. Er habe Homburg zum ersten Male vor 25 Jahren besucht und nach seiner Ansicht sei die Stadt seitdem nicht einen Schritt weiter gekommen. Es habe eben an der nötigen Initiative gefehlt, und man habe auf den Vorbeeren der Väter geruht. — Neben den Heilfaktoren Homburgs müßten — besonders den Leuten aus der Großstadt — auch Vergnügungen geboten werden, auch im Winter. Auch diesen Teil des Vertrags habe die A.G. nicht erfüllt, das sei an dem finanziellen Zusammenbruch der Aktien-Gesellschaft gescheitert. Sie habe kostspielige Einrichtungen getroffen, die aber keinen Bestand gehabt hätten. Daß sich Vorgänge, wie sie sich dort abgespielt haben, bei der neuen Gesellschaft nicht wiederholten, dafür werde eine Überwachungskommission Sorge tragen. — Großen Wert werde gelegt auf die kleinen Zeichnungen von recht zahlreichen Homburger Bürgern, um den Großkapitalisten beweisen zu können, daß die gesamte Bürgerschaft das Vertrauen zu ihrem Badebetrieb nicht verloren habe. — Angeregt wurde, das Mineralwassergeschäft einer besonderen Gesellschaft zu übertragen. Die Kommission werde dieser Anregung näher treten nach dem Grundsatz: „Prüft alles und behaltet das Beste.“ Sollte sich das Projekt verwirklichen, werde man zunächst Mitglieder der neuen Gesellschaft als Berater berufsamtlich, vorausgesetzt, daß sie günstige Offerten abgeben. — Dann interessierte lebhaft die Mitteilung des Redners, daß Herr Direktor Friedhöfer die Summe von 400 000 Mark gesammelt habe. Wenn Männer mit so erprobtem kaufmännischen Blick, die es verstanden haben, das eigene Unternehmen aus kleinen Anfängen heraus zur ungeahnten Höhe zu führen, durch eine so große Zeichnung ihr Vertrauen zu dem Erfolg der Homburger Neugründung beweisen, dann dürfte solches Beispiel noch anregend für Viele werden.

Die neue Gesellschaft ist entschlossen, die Angestellten des Kurhauses zu übernehmen und auch die Musiker zu beschäftigen, unter der Voraussetzung, daß man sich mit diesen vertraglich einigen könnte.

Es handelt sich, schließt Direktor Hüßelrath, um ein Objekt, welches der Stadt und ihrer ganzen Bürgerschaft gehört. Die Werte stehen auf dem Spiele. Da gilt es nicht rechts und nicht links, sondern geradeaus auf das Ziel zu gehen, mögen auch einzelne darunter leiden. Lassen Sie uns mit dem Bewußtsein nach Hause gehen, daß bald neues Leben aus den Ruinen blühen soll.

Eine Anfrage, ob auch kleine Zeichnungen berücksichtigt werden, wird dahin beantwortet, daß der geringste Betrag mindestens 500 Mark betragen soll. Sollte durch ev. Gründung einer neuen Aktien-Gesellschaft der gefällig vorgeschriebene Anteil auf mindestens 1000 Mark in Be-

tracht kommen müssen, werde es dem kleinen Zeichner anheim gestellt, seine Zeichnung auf diesen Betrag zu erhöhen, oder seinen Anteil zurückzuverlangen.

Moniert wird, daß man auch jetzt noch keine zahlenmäßige Angabe über die Einnahmen und Ausgaben gemacht habe, um kaufmännisch die Wirtschaftlichkeit des Kur- und Badebetriebes prüfen zu können.

Direktor Hüßelrath erwidert, daß er mit keinen Phantasie oder „unverbindlichen“ Zahlen aufwarten wolle und Zahlen aus den Friedenszeiten würden heute nichts besagen.

Stadt. Jungblut hat sich die Betriebsunkosten angesehen und nennt die Summe von rund 800 000 Mark. Die Einnahmen seien wesentlich geringer. Beim Umsehen aller Werte, würde kaufmännische Intelligenz diese Summe durch Einnahmen erreichbar machen bis zur späteren Rentabilität. Er könne allerdings „diesen Himmel nur zeigen, jeder müsse sehen, wie er hineinkomme.“ Er ist davon überzeugt, daß der Kurbetrieb zu einem wirtschaftlichen Unternehmen gestaltet werden kann, der Freude macht.

Verstärkt wird, daß die Kommission den sehnlichsten Wunsch hatte, den Status mitteilen zu können. Die Möglichkeit einen Abschluß zu machen, habe die A.G. nicht zugelassen. Jetzt möge man den Zeitpunkt nicht vergehen lassen, sonst würde das Bad zu Grunde gehen. Es läge auf jeder Zeichnung an; je mehr, desto größer bekunde sich das Interesse, welche die gesamte Bürgerschaft der Neugründung entgegenbringe.

Nach einer nicht ausgiebigen Diskussion über materielle und ideelle Beweggründe zur Förderung des neuen Unternehmens, die sich aber in dem einen Gedanken finden, das gesteckte Ziel der Selbsthilfe zu erreichen, fordert Oberbürgermeister Lübke in seinem Schlusswort, in welchem er seiner Freude Ausdruck verleiht, daß den Vorschlägen der Kommission grundsätzlich zugestimmt worden wäre, zur sofortigen weiteren Zeichnungen auf. Diese Aufforderung hatte das Ergebnis, daß von den Anwesenden (darunter auch Kurgäste) der Betrag von über 41 000 Mark gezeichnet wurde.

Kurz nach 11 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Professor Dr. Sprand ist gestern nachmittag im Alter von 70 Jahren gestorben. Sein Gedächtnis zu ehren, werden wir in unserer nächsten Ausgabe Gelegenheit haben.

Die Deutsche liberale Volkspartei hält morgen Freitag Abend in Konzerten im „Homburger Hof“ eine öffentliche Wählerversammlung ab, in der Herr Lohmeyer-Seibert-Frankfurt, der dritte auf der Kandidatenliste, der Partei sprechen wird. (Bzgl. Anzeige.)

Eine öffentliche Wählerversammlung der Mehrheitssozialisten findet morgen Freitag Abend im großen Speisesaal des Kurhauses statt. Als Referentin ist Frau Köhle gewonnen. Sie wird sich insbesondere auch mit allen Fragen, die die Frauen angehen, befassen und werden deshalb gerade die Frauen zu lebhaften Besuch aufgefordert.

Die deutsche nationale Volkspartei hält am Freitag, 21. Mai, 8 Uhr abends im Schützenhof eine Mitgliederversammlung ab, zu der auch Freunde und Gäste herzlich eingeladen sind.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hält morgen Freitag Abend im „Raffener Hof“ eine Soliversammlung ab. Am zweiten Feiertag wird die Ortsgruppe einen Ausflug nach Ruppach unternehmen. Näheres wird noch in der Versammlung bekannt gegeben.

Kartoffelausgabe. Von morgen Freitag ab kommen 8 Pfund Kartoffeln pro Kopf der Bezugberechtigten zur Verteilung.

Auf dem Tontaubenschießstand fand gestern das erste Schießen für dieses Jahr statt.

Vom hiesigen Gewerkschaftskartell ging uns von dessen Sitzung von 19. Mai folgender Bericht zu: Einleitend kam die Jahresabrechnung zur Verlesung. Den Einnahmen von M 1389.79 stand eine Ausgabe von M 1266.22 gegenüber. Es wurde dabei bemerkt, daß die Delegierten ihre Kassierer der einzelnen Gewerkschaften darauf aufmerksam machen müßten, die Beiträge pünktlicher abzuliefern, um eine leichtere Buchführung zu ermöglichen. Dem Arbeitergesangsverein wurden für die Mitwirkung bei dem Volkskonzert 100 M überwiesen und dem Kassierer für seine pflichtgetreue Tätigkeit Entlastung erteilt. Als zweiter Punkt sollte die „Bauschutzkommission“ zur Sprache kommen, mußte aber zurückgestellt werden, da erst von den in Frage kommenden Gewerkschaften die geeigneten Vertreter gewählt werden müssen, die auch über die

haupthauslichen Vorrichtungen genau unterrichtet sind. — Als dritter Punkt kam dann die Spielplatzfrage zur Erörterung, wobei zum Ausdruck gebracht wurde, daß das Fußballspiel nicht gerade der edelste Sport sei und nicht unbedingt dem Volksinteresse und der Volksgesundheit diene. Andererseits wurde darauf verwiesen, daß noch Plätze in Homburg benutzt werden, die ganz entschieden als Kleingärten bessere Verwendung finden könnten, als wie auf sinnlose Weise verbrampft zu werden. Es sollten deshalb Schritte unternommen und beim Magistrat dahin gewirkt werden, daß den Vereinen ein gemeinsamer Spielplatz zugewiesen wird, der für andere Zwecke weniger dienlich ist. Weiter kam die Brennstoffbelieferung zur Behandlung, die eine ausgiebige Diskussion mit sich brachte. Dabei wurde sehr bemängelt, daß die letzte Holzverlosung in nicht ganz gerechter Weise für die Minderbemittelten gehandhabt worden sei und auch kaum die Hälfte der berechtigten Holzeempfänger Berücksichtigung fanden. Der Vorstand wurde beauftragt, mit einer Eingabe an den Magistrat heranzutreten, damit dieser weitere Maßnahmen trifft und die Einwohnererschaft noch einmal mit Holzbrand versorgt wird, der in gerechter Weise zur Verteilung kommt. Dabei sollte es einerlei sein, ob nun eine Familie aus zwei oder mehreren Personen besteht, da auch mit einer besseren Rohlenbelieferung doch noch nicht so schnell zu rechnen ist.

Ein verwegener Diebstahl wurde in der Nacht zum Mittwoch in Oberhain in der Wähe des Herrn Kolb ausgeführt. Dabei sind 4 Kühe geraubt worden, von denen eine, die den Dieben durchgegangen war, wieder an ihren Besitzer zurückgelangte.

ch. Schöffengericht vom 19. Mai. Die heutige Sitzung fand um 1½ Uhr ihr Ende. Es kamen folgende Fälle zur Aburteilung: Gegen einen Straßenkehrer von 8 Mark legte ein Gutachter von hier Verurteilung ein. Er hatte sein Töchterchen ohne Erlaubnis und Entschuldigung mehrere Tage vom Schulbesuch ferngehalten, da seine Frau erkrankt war und sein Töchterchen den Haushalt versehen mußte. Als Vertreter des Gutachters erschien dessen Frau. Es wurde festgestellt, daß in diesem Falle die Erlaubnis sicher erteilt worden wäre, da aber solches nicht geschah, mußte die Strafe bestätigt werden. Die Kosten hat der Gutachter noch dazu zu tragen.

Wegen Unterschlagung von ca. 9 Kilo Kupferbrat, dem Postkassens gehörig, erhält ein Bahnarbeiter von hier 500 M. Geldstrafe. Diebstahl wurde nicht angenommen, da sich von dem Diebstahl ein Vorarbeiter ein kleines Quantum angeeignet hatte, in dem guten Glauben, daß der Diebstahl herrenlos sei. Der Angeklagte hatte hierfür 175 M. gelöst. — Ein Landwirt von Hain soll hier Butter und Milch verkauft haben und deshalb des Schleißhandels angeklagt. Es stellte sich aber heute heraus, daß die Butter und Milch von dem eigenen Bestand herrührte und er beides nicht zum Wiederverkauf anderwärts erworben hatte. Auch taufte er seine Erzeugnisse nur gegen andere Waren aus. Er hatte sich aber gegen das Verbot der Milchabfuhr vergangen und wird deshalb zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. — Ein hiesiger Händler soll sich der Nahrungsmittelverfälschung schuldig gemacht haben. Es wird zur Aufklärung der Fall zum 23. Juni vertagt. — Wegen des Fahrens eines Autos an einem Sonntag hatte sich ein Kaufmann von Offenbach zu verantworten. Es erfolgte Freisprechung, da der Angeklagte nicht vorsätzlich gehandelt hatte. — Gegen einen Wegwerfer von Oberreifen waren 8 Tage Gefängnis und 800 M. Geldstrafe verhängt worden, weil er ein Kalb von einer dortigen Witwe gestohlen und geschlachtet hatte, ohne die erforderliche Beweismittel sich hierzu erworben zu haben. Er legte Berufung ein, während die Berufung die Strafe von 400 M. bezahlt hatte. Der Wegwerfer, der den Nachweis erbrachte, daß seine Frau erkrankt und ihm von einem Arzt die Beschaffung von stärkenden Nahrungsmitteln angetragen wurde, hatte das Kalb deshalb gekauft und für seinen Haushalt, bezw. Frau und Kinder geschlachtet. Die Strafe wird deshalb auf 800 M. herabgesetzt. Die Witwe hatte das Kalb auch nur darum verkauft, weil es nicht aushalten und ein Eingehen des Kalbes zu befürchten stand. — Wegen Raubdiebstahls hatten sich zwei Gebrüder von Oberstiel zu verantworten, außerdem der eine der Brüder auch wegen Bedrohung und Widerstands gegen einen einschreitenden Weichensteller. Die Sache konnte nicht ganz einwandfrei festgestellt werden. Sie werden beide von der Entwendung eines größeren Quantums Raubs freigesprochen, der ältere der Brüder jedoch wegen Widerstands zu 30 M. Geldstrafe verurteilt. — In letzter Zeit konnte man vielfach lesen, daß sich Herren einlogierten und andern Tags mit der Bettwäsche pp. verschwanden. So geschah es auch jüngst in Oberstiel, wo ein Mann in einem Gasthause vor sprach, um dortselbst zu übernachten. Er trug einen großen Kasten bei sich und dachte man, daß in demselben Effekten des Mannes enthalten wären. Der Mann wartete aber gar nicht die Nacht ab, sondern verließ alsbald wieder das Zimmer mit seinem Kasten. Er wollte zwar beim Verlassen das Zimmer vorausbezahlen und bedeutete man ihm, das könne mit dem Morgenkaffee geschehen, fragte ihn aber, warum er seine Effekten wieder mitnehme? Der seine Mieter erklärte, daß er noch etwas zu besorgen habe. Nun wurde man stuhlig. — Man sah nach und fand das Zimmer verschlossen und den Schlüssel abgehoben. Das Zimmer wurde mittels Hauptschlüssels geöffnet und da fand man die Bettwäsche: Bezüge von zwei Betten, sowie Bettlaken, sogar die Tischdecke und die Vorhänge im Gesamtwert von 800 bis 1000 M. waren verschwunden. Nun legte man diesem Diebe nach und war auch so glücklich, denselben an der Lokalbahn in demselben Augenblicke dingfest zu machen, wie er aus einem Gefäß mit seiner Beute sprang und sich auf den letzten Wagen schwang. Die Bahn wurde zum Halten gebracht und der Dieb verhaftet. Es hat sich herausgestellt, daß der Dieb von Frankfurt stammt, schon vorbestraft ist und wahrscheinlich noch mehr solcher Schwindelen auf dem Ker-

holz hat, was ihm vorläufig aber noch nicht nachgewiesen werden kann. Urteil: 4 Monate Gefängnis.

Städtische Lebensmittelversorgung. Von morgen nachmittag an, gelangen in den Metzgerläden 230 Gramm Gefrierfleisch zur Ausgabe. Der Preis wird dort durch Anschlag bekannt gegeben.

Waffen, die aus Anlaß der französischen Besetzung abgeliefert wurden, können im Rathaus wieder abgeholt werden.

Rüdblick.

Nun hat sie „französischen Abschied“ genommen. Die „braune Gefahr“ — ein Kapitel der Schmach. Sie ging arbeitslos, so wie sie gekommen. Erlebt und befreit steht Bad Homburg ihr nach! Zwar, um der Wahrheit die Ehre zu geben — Die Ehre, die auch dem Feinde gebührt — Wir brauchen nicht Schreden, noch Druck zu erleben. Man hat ihre Herrschaft fast gar nicht gespürt.

Nein — aber die dunklen, stumpfen Gesichter, Sie waren kein ehrender Straßenschmuck, Nun gar noch am Stadthaus, als Bächer als Richter Und „Obrigkeit Homburgs!“ — Wem war das kein Druck?

Auch Afrika sei am gemischten Gerüche Verbesserte nicht unsere Taunusluft. Singsang zog aus der feindlichen Küche (Auf Deutschlands Kosten!) gar lieblicher Duft.

Kurz, alles in allem zusammengekommen. So muß unser deutsches Herz sich stellen, Wohl hat es viel schlimmer noch können kommen. Und dennoch... auf Nimmerwiedersehen! Und wenn sie gerecht sind, werden sie sagen: Als Sieger belahen wir Homburg zu schau'n. Respekt vor der Art, wie's sein Un-

glück getragen. Respekt vor der Würde der Mädchen und Frau'n!

Emmy Rüden von Spillner.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm

Für die Woche vom 16. bis 22. Mai 1920.

Freitag: Konzerte des Kurorchesters von 4-5½ und 8-9½ Uhr.

Samstag: Konzerte des Kurorchesters von 4-5½ und 8-9 Uhr. Von 9-11 Uhr im Konzertsaal: Tanz.

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, 21. Mai.

Konzert des Kurorchesters.

Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsch.

Morgens von 8-8½ Uhr an den Quellen.

Choral: Aus dieser Not schrei' ich zu dir.

March: Wien bleibt Wien. Schrammel

Ouverture: Norma. Bellini

Walzer: Man lebt nur einmal. Strauss

Potpourri: Blaubart. Offenbach

Nachmittags von 4-5.30 Uhr.

Ouverture: Der Tauscher. Clausen

Walzer: Lens und Liebe. Blon

Halbesauer. Sauer

Fantasie: Mozartiana. Kling

Fantasie: Der Tribut von Zamora. Gomod

a. Tango: La Capriehosa. Villoldo

b. In der Schenke. Volkmann

March: Fortuna. Suppé

Abends von 8-9.45 Uhr.

March: Im Dienst. Rosay

Ouverture: Die beiden Haaaren. Doppler

Walzer: Die Fürstentöchter. Bille

Fantasie: Zampa. Herold

Ouverture: Die Stumme von Portici. Auber

Abendgeseang. Lorenz

Hornsolo: Herr Holzhäuser.

Ballet-Fantasie. Blättermann

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, 22. Mai.

Vorabend. 7.30 Uhr.

Morgens. 9 „

Nachmittags. 4 „

Wochenfest.

Samstag abend. 9.10 „

Sonntag und Montag.

Morgens. 8.30 Uhr.

Nachmittags. 4 „

Abends. 9.10 „

Wettervorhersage für Freitag.

Wolkig bis heiter, trocken, wärmer.

Nördliche bis nordöstliche Winde.

Tischtrepp

in Rollen 120 cm.

breit ca. 80 Gramm

sofort vom Lager

lieferbar. 4065

Gebrüder Bidelhaupt,

Oberstadt b. D. Telef. 3 u. 39.

Brennholz

in Buchen, Eichen, Kiefern u.

Abfallholz liefert geschnitten u.

gehakt frei Haus zu Tages-

preisen. 5994

Dampflägerwerk Kreuz.

Castillostraße 2-8.

Tüchtige

Oberhemden-

Büglerin

für dauernd gesucht. 8377

Wäscherei Margarethenhof.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater und Großvater

Herr Professor Dr. Hermann Spranck

Hauptmann der Landwehr a. D.

Kriegsfreiwilliger von 1870/71 und 1914/18

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse und anderer hoher Orden

im Alter von 70 Jahren.

Bad Homburg v. d. H., 19. Mai 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Spranck, geb. Stuhlmann

Berginspektor Carl Spranck u. Frau Fina, geb. Carnier

Professor Dr. Hermann Haase u. Frau Elise, geb. Spranck

Major Adolf Wehrheim u. Frau Minni, geb. Spranck

und 3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 21. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Höfstraße Nr. 36.

Hausandacht 20 Minuten vorher.

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

4076

Kreis-Kriegerverband Obertaunus.

Am 19. ds. Mts., mittags 1 Uhr entschlief sanft nach nur kurzer Krankheit im 71. Lebensjahre unser I. Vorsitzender seit Mai 1911, unser lieber Kamerad

Professor Dr. Spranck

Kriegsfreiwilliger von 1870-71 und 1914-18

Hauptmann der Landwehr a. D.

Ritter hoher Orden pp.

Wir betrauern einen vortrefflichen, für das Kriegervereinswesen begeisterten Kameraden, der bis wenige Tage vor seinem Tode noch dem Kreiskriegerverband bei seinen Bestrebungen in treuer und eifriger Weise gedient hat.

Wir beklagen seinen Heimgang aufs tiefste u. werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Bad Homburg, v. d. H., den 20. Mai 1920.

Der Vorstand

des Kreiskriegerverbandes Obertaunus

I. A.: H o t o p, I. Schriftführer.

Die Kriegervereine des Kreisverbandes versammeln sich Freitag, den 21. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr pünktlich im Gasthaus zur „Goldnen Rose“ um dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

4060

Lebendfrische

Seefische

eingetroffen.

W. Lautenschläger

Telefon 404.

Telefon 404.

Schweizer - Käse

Rockfort
Camembert
Holländer
echter Brie- u. Münster-Käse
Limburger
Trüffel-Gänseleber
Gänseleber-Paste
Hammer, Lachs, Salm,
Oelsardinen, Feigen, Datteln,
Mandeln, Bananen,
Schokolade etc.

Zum Kuchenbacken diverse Sachen.
Dicke, süße Marmelade Pfund 4.— Mk.
Kunst-Honig
Bohnen von 2,80 Mk. an
Grüne Erbsen Pfund 4,50 Mk.
Sago Pfund 4,50 Mk.
Haferflocken, Reis,
Gerste, Griess,
Kaffee, Tee, Kakao,
Schokolade etc.
la. Milch mit u. ohne Zucker,
frische Eier etc.

Führe ab heute Salat, Gurken, Spargel. Zu haben ist als Beilage feinsten Aufschnitt. Die Waren sind alle erstklassig und zum äussersten Verkaufspreis berechnet.

4071

LUDWIG AUBEL

Thomasstrasse 3

Telefon 819.

Freitag, nachmitt. 2—2,30 Uhr verkaufe ich 1 1/2—1 3/4 Zentner **starke graue Wappen** 87 mal 108 Zentimeter. (4072) Maurer, Promenade 63. Hhs.

Zu verkaufen:

großer Glasschrank, Kommode, Bilder, Spiegel, Stühle, Wasch-Bauoir, 2 Weinchränke, Kapsel Unter- u. Oberbett nebst 2 Kissen und verschiedenes. 4059 Risseleffstraße 3.

Neue schwarze Chevreauz

Damenstiefel

Gr. 39 zu verk. od. Tausch geg. 37. 4047 Ferdinandsplatz 8 I.

Blaues Damentuch

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 4058.

1 B. weiße Kinderstiefel

getr. 29 zu verk. Brendelstr. 45 I.

Übernehme noch

Reichthum und

Lochfischerei

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unt. 4045.

Verloren

ein silbernes Herren-Armband

auf dem Wege Luisenstraße bis Jubiläumspark. Dem Finder ist eine hohe Belohnung zugesichert. Abzugeben in d. Geschäftsst. ds. Bl.

4051

Spezialofferte für die Feiertage

Kaffee in eigener Brennerei, stets frisch gebrannt

feinstes Santos, reinschmeckend per Pfund **28.00**

Guatemala-Mischung per Pfund **32.00**

Feinste Carlsbader Mischung **34.00**

Coffee anerkannt beste Mischung aus **Bohnen-**

kaffee und Gerste per Pfund **7.50**

Feigenkaffee, Lindes Kaffee-Ersatz

Thee feinsten **Orange-Pekoe** per Pfund **26, 28.00**

Cacao garantiert rein per Pfund **22, 24.00**

Reis feinsten Patna per Pfund **8.50,**

Haferflocken p. Pfund **3.50**

Italienische Makkaroni und Hörnchen per Pfund **12.00**

Condensierte gezuckerte Vollmilch per Dose **11.00**

Marmelade in Zucker eingemacht per Pfund **4.10**

in Kisten per Pfund **4.00,** extra feine per Pfund **4.50**

Unser Restbestand von

Gemüse-Konserven

Erbsen, Prinzeßbohnen, Carotten, Celerie usw. usw.

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Gouda - Käse frische Sendung.

Großes Lager in Rhein-, Mosel, Bordeaux- u. Burgunder

Weinen, Feist-Sekt, Mathaeus Müller.

Vereinigte Firmen

4061

Menges & Mulder, Carl Deisel.

Ausgabe von Kartoffeln.

Von Freitag, den 21. ds. Mts., an gelangen bei den Kartoffelkleinhändlern 8 Pfund Kartoffeln auf Kartoffelkartenabschnitt No. 22 zum Preise von 40 Pfg. für das Pfund zur Ausgabe. Bad Homburg, 19. Mai 1920.

Der Magistrat
Lebensmittelversorgung.

Für die Feiertage

empfehle lebende Karpfen, Brejen, Maifische, Blaufelchen, sowie sämtliche Seefische, f. geräucherten Lachs

Chr. Pfaffenbach

Telefon 290.

4062

Luisenstraße 46.

S. R. Dr. Giggelberger
Nervenarzt
Kaiser Friedrich Promenade 85.
Sprechstunden: Werktags 10—12 Uhr.
Telefon 501. 3899

Auf die gelben Notbezugscheine

werden am Freitag, den 21. Mai cr. vorm. 8—12 Uhr je 1 Zentner Braunkohlen-Briketts ausgegeben: bei H. S. Wiesenhal Söhne Elisabethenstraße auf No. 8401—8500, bei H. G. Hettlinger Wtw. Haingasse auf No. 8501—8600.

Ortskohlenstelle.

Möglichst die Briketts für den Winter aufheben und jetzt mit Holz feuern und auf Gas kochen.

Preiswert zu verkaufen:

1 neuer leichter Britschenwagen für 1 u. 2spännig, verschied. Kleiderschränke, sowie Spiegelschränke, versch. Kleidungsstücke, 1 H. Vult f. Bürozwede geeignet und andere Möbelgegenstände. Näheres

Otto Hardt

4070

An- und Verkauf. Wallstraße 16.

Achtung!

Donnerstag, Freitag und Samstag von 9 Uhr ab

la. frisches Pferdefleisch

sowie alle Sorten Wurst.

4068

Täglich frische

warme Fleischwurst

Pferde-Metzgerei Schmucker

Haingasse 15.

Täglich geöffnet.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten für Homburg und Kirdorf

hält am Freitag Abend 8 Uhr
im „Nassauer Hof“ seine

Vollversammlung

ab. Tagesordnung wird in der
Versammlung bekanntgegeben.

Desgleichen findet am 2. Feiertag ein

Familienausflug

nach Aspach i. T. Mitt. Ab-
marsch wird in der Versammlung
bekanntgegeben. (4055)

Der Vorstand.

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt eine ge-
wandte

Stenotypistin

die mit allen Büroarbeiten mög-
lichst vertraut ist. Bewerbungen
mit Zeugnisabschriften an (4084)

Holex G. m. b. H.

Schokoladen-, Konfitüren- u.
Fruchtkonservenfabriken
Bad Homburg.

Gesucht zuverlässige

Publ. Frau

per 1. Juni. 4058

Sparr- und Vorschulklasse zu
Homburg v. d. Höhe,
eingetr. Gen. m. beschr. Haftpf.

Verfälschte Romaushilfe

gegen hohen Lohn
gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 4040.

Verloren

eine Brosche

auf dem Wege Kurhaus Elisa-
bethenbrunn-Kaiser-Friedr.-Pro-
menade. Abzugeben geg. Belohnung
4044 Villa Nova.

Habe wieder hochfeine Qualitätsmarken an Weinen hereinbekommen u. offeriere wie folgt:

Pa. Rhein-Weißweine:

1918 Guntersblumer	17.50
Ludwigshöher	18.75
1917 Laubenheimer	19.80
Bodenheimer	20.70
Oppenheimer Goldberg	24.80
1915 Riersteiner Orbel	
Wachstum Jean Kessel, Bwe	27.—
1917 Riersteiner Orbel	
Wachstum Jean Kessel, Bwe	89.—
1918 Gauber Rosenberg	
besonders feurig	88.00
1917 Dienheimer Hohen	
Wachstum Karl Steinfurt	21.50

Moselweine:

1918 Winheimer Rosenberg	19.20
Biesporter	20.50
1918 Saluator Extra fein	
Spanischen Weißwein	21.—
Pa. Blantes Santernes	
weißer Bordeaux	29.50

Pa. Rotweine:

1/1 Fl.	
la Dürkheimer	18.10
la Portugieser	17.10
la Bergpagan la französischer	
Naturrotwein	19.80
la Bordeaux St. Emilion	21.80
la Valencia spanischer Rotwein	23.00
la Taragona rot u. gelb	29.80
la Spanischen Goldsüßwein	29.80

Schamweine:

Burgess grün	55.—
Math. Müller Extra	55.—
Reist Cabinet	55.—
Math. Müller Orig. Preußische	
Domäne	68.—

Obstschamweine:

Cabinet	11.50
---------	-------

Ferner empfehle ich:

1/1	1/2
la Cognac deut. Her Wein-	
brand	48.— 25.—
la Cognac Marie Goldstück	52.—
la Weinbrand * * * Marie	
Wachol	65.— 28.50
la Französischer Cognac	59.—
la Ffrz. Marie Bellison *	65.—
la Martinique Rum	62.— 27.50
la Rum Verschnitt	88.75
la Getreide Trester	84.75
la Schwarzwälder Kirsch-	
wasser	49.75 26.—
la Zwetichwasser	44.75 28.50
la Cherry Brandy Marie	
Wachol	46.75 24.25
la Curacao W. Wachol	46.75 24.25
la Dominikaner	62.— 32.25
la Carthäuser	62.— 32.25
la Vanille	1/2 26.50
la Angosturabitter	1/2 26.20

Feistkaffee:

la reineschmed. Kaffee p. Pfd.	28.—
hochf. Santos-Kaffee	30.—

Tee:

Befoe Orange mit Blüten	
in Packung	35.—
Schönen großblättrigen, fein	
aromat.	25.—

Kaffee:

pa. Qualität	24.—
extra fein	26.—

Ulrich.

Fleischnot

für die Feiertage behoben und
offeriere la Fleischkonserven
in Alg. Dosen, Schenfleisch
mit Kartoffeln und Bohnen,
circa 400 Gramm Fleisch in
ganzen Stücken, der Rest Kar-
toffelstücken und Bohnen. Das
Fleisch ist schön durchgewaschen
und gibt für eine Familie von
4 Personen ein vortreffliches
Feiertagsessen per Dose 10.50

ferner Tomatenpüree in Alg. 7.—

la Apfelsin mit Zucker ein-
gekocht, Alg. Dose 6.90

la Apfelsin mit Zucker ein-
gekocht, 1 Pfd. Glas 4.95

Ulrich.

Vorstehende Weine,
Liköre und Schnäpse
sind von vorzüglicher
Qualität, so daß den
bissigsten Feinschmecker
zufrieden stellen kann.

Bei vorstehenden
Preisen ist die Steuer
und Flasche schon
mit eingerechnet.

Homburger Kaufhaus für Lebensmittel Georg Ulrich (vorm. Nehren.)

Telefon 581.

Telefon 581.

Öffentliche

Wähler-Versammlung für Frauen und Männer!

Zu der am Freitag, den 21. Mai abends
8 Uhr im Speisesaal des Kurhauses
stattfindenden öffentlichen Wähler-Versamm-
lung laden wir alle Wähler, insbesondere aber
alle Frauen und Mädchen ein.

Die Referentin Frau Köhle aus Plauen
im Vogtland wird hauptsächlich über „Die
Stellung der Frau im neuen Deutschland
und die Frau im bevorstehenden Wahl-
kampf“ sprechen.

Freie Diskussion.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand

der sozialdemokratischen Partei.

Deutsche liberale Volkspartei

Freitag, den 21. ds. Mts. abends 8.30 Uhr in

Gonzenheim

Öffentliche Versammlung

In derselben wird Herr Lokomotivführer Seibert, Frankfurt,
Kandidat der Deutschen Volkspartei sprechen.

Alle wahlberechtigten Männer und Frauen sind zu dieser
Versammlung freundlichst eingeladen. 4078

Der Wahlausschuß.

Deutsch-nationale Volkspartei.

Freitag, 21. Mai, abends 8 Uhr im Schützenhof

Mitglieder-Versammlung

Freunde und Gäste willkommen.

Der Vorstand.



Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Wir machen den Mitgliedern der Kolonne die
schmerzliche Mitteilung von dem Ableben unseres Mit-
begründers und Vorsitzenden der Kolonne

Herrn Prof. Dr. Spranck

Hauptmann a. D. Ritter hoher Orden.

In vorbildlicher Weise hat er sich allezeit den
Bestrebungen des Sanitätswesens gewidmet.

Auch über das Grab hinaus soll ihm in unseren
Reihen ein treues Gedenken bewahrt bleiben.

Die Kameraden werden gebeten, sich vollständig
an der Beerdigung zu beteiligen. Zusammenkunft am
Gasthaus zur Rose Freitag, 21. ds. Mts. Nachmittags
3.30 Uhr.

4077

Der Vorstand.

Bad Homburg, 20. Mai 1920.

Nach kurzem, aber schwerem Leiden wurde gestern
Mittag unser lieber Kollege

Herr Professor Dr. Spranck

aus dieser Zeitlichkeit abberufen. Vom Herbst 1876 an
hat er ununterbrochen als Lehrer an unserer Schule ge-
wirkt, bis ihn im Oktober 1913 die Rücksicht auf seine
Gesundheit nötigte, in den Ruhestand zu treten.

Begabt mit reichem Wissen, von Liebe zum Lehrer-
beruf erfüllt und ein treuer, gewissenhafter Beamter hat
er die ihm anvertraute Jugend durch Lehre und Vorbild
in dankbar anerkanntem Masse gefördert. Seinen Kollegen
war er ein zuverlässiger und stets wohlwollender Freund
und Mitarbeiter.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Das Lehrerkollegium
des Kaiserin Friedrich-Gymnasiums
und der Realschule.

4066

Homburger Krieger-Verein.

Gestern mittag entschlief nach kurzem Leiden unser
Ehrenvorsitzender

Herr Gymnasialprofessor Dr. Hermann Spranck

Inhaber der K. D. von 70-71 und des E. K. II.
Ritter hoher Orden.

In ihm verlieren wir einen eifrigen Förderer des ganzen
Kriegervereinswesens, einen ernsten Mahner und Erzieher,
einen Verkörperer echt deutschen Wesens, ein leuchtendes
Vorbild vaterländischer Gesinnung u. Pflichterfüllung, kurz
einen Kameraden in des Wortes schönster Bedeutung.

Seine grossen bleibenden Verdienste werden wir nie
vergessen; ein ehrendes Gedenken übers Grab hinaus ist
ihm gewiss.

Alle Kameraden werden gebeten, dem Verstorbenen
die letzte Ehre zu erweisen. Treffpunkt im Vereinslokale
„Zur goldenen Rose“ Freitag Nachmittags 3.30 Uhr.

4065

Der Vorstand.